



- I. Vermahnung Illyrici zur Emdelt v. Blauvanden Vort.
- II. Apologia Illyrici auf zwei Disputen Justi. Nemi.
- III. Bannius Protestation der Christen wider das Interim.
- IV. Wahrzeichen falschen Prophezeien v. Lesren.
- V. Von der Keyserlichen Sigelung Majoris Johannes Wigand.
- VI. Nemes Mandat Jesu Christi dem tauffel zu widerstandt.
- VII. Illyrici wider den Anzug des Lauffischen Interims.
- VIII. Illyrici Bericht von den artickeln der Christlichen Lehre.
- IX. Bedenken der düssischen Prediger auf das Interim.
- X. Conyhus wider einen wider Lehre vom freyen willen.
- XI. Theodori Heneti Luthers Bericht vom Interim.
- XII. Caroli Azarie wider das Neue Interim.
- XIII. Apologia M. Casparis Aquila Apologia vom Interim.
- XIV. Philippi Melancthonis Bedenken auf das Interim.
- XV. Nicolaus von Amersdorf Beantwortung auf das Interim.
- XVI. Bedenken düssischer Predicanten auf das Interim.
- XVII. Joh. Hermanns In man dem antichrist zugewallen wider andere solle.
- XVIII. Rastgeflay auf das Interim.
- XIX. Schrift D. Luthers wider den Eitelben.
- XX. Elzichiani Lauterwasser wider das Interim.
- XXI. Das Interim Eliminiert v. Augustinian. Am Ende ist ein  
Rundtisch oder Aeghisis: Interim Interendo interibit.
- XXII. Die Christliche Lehre von der Ewigkeit der Papstlichen Keyserlichen  
A. S. Petri Arbitri.

EX LIBRIS  
 ILLVSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI,  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
 STATUS INTIMI, cetera,  
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
 TESTAMENTO RELICTIS.

M. f. - 1



alle.

mi

3





**E**in gemeine protes-  
 tation vnd Klagschriefft aller from-  
 men Christen wieder das Interim  
 vnd andere geschwinde anschlege vnd  
 grausame verfolgung der widersacher  
 des Euangelij/ allen Gottfürchti-  
 gen gewissen / zu dieser be-  
 trübten zeit/vberaus sehr  
 nützlich vnd tröst-  
 lich zu lesen.

Durch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden/vnd die  
 Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auff/ Vnd  
 Radtschlagen mit einander widder den  
 HErrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine  
 Krafft an dir scheine / Vnd mein name  
 verkündiget werde in allen Landen.





## Dieser HERR Christus

Ihesus / als er hart vor seinem Leiden / gefencklich für die hohen Priester vnd Schrifftgelerten geführt / allenthalben verklagt vnd geengstiget ward / klaget er sehr erbermlich vber Gewalt vnd vnrecht / mit solchen Worten / Wenn ichs euch sag / so gleubt ihrs nicht / Vnd wenn ich euch frag so antwortet ihr nicht / vnd last mich gleichwol nicht loss.

Denn die Jüdischen Pfaffen waren so verstockt in ihrer bosheit / das sie ihm nicht gleuben wolten / ober gleich die warheit redete / vnd seine Lehr mit krefftigen zeugniss der heiligen Schrifft / vnd Göttlichen wunderthaten beweihte.

Vnd wiewol er seine vnschuld fürwandte / kondt er dennoch für solchen vnbillichen Richter kein recht erlangen / Sondern als die Heuchler sahen / das sie von ihm / mit krefftigen argumenten widderlegt vnd vberweistet weren / worden sie noch viel vnfinniger / vnd wolten ihn mit steinen zu todt werffen / Vnd endtlich als nun des Herrn Christi vnschuld / so hell am tag war / Das ihm auch der Gottlose Heid Pilatus / seiner vnschuld zeugnis geben muste / da fiengen sie allererst an / ihren schwartzen greulichen giff / gar heraus zuschütten / zurieffen ihre Kleider vnd schrien / Creutzige ihn / Creutzige ihn /

A ij

tzige ihn /

tzige ihn / Sein Blut sey vber vns / vnd vber vn-  
sere Kinder.

Solche gewalt vnd Tyranny an einem vn-  
schuldigen Menschen / ya an dem lebendigen  
Sohn Gottes / am Heilandt der gantzen welt  
zu vben / Ist ja ein elender erbermlicher jammer /  
Das aber ist allererst ein vermaledeit Teufflich  
stück / Das nicht die Heiden / sondern die das  
volck Gottes genennet wurden / ya die Hohen-  
priester / solche schmach vnd marter dem Herrn  
Christo angelegt haben.

Aber Gott sey es geklagt / die vndanckbare  
vnd vermaledeite welt handelt mit Christo /  
vnd seinen Brüdern / das ist mit der warhafft-  
gen Christlichen Kirchen nicht anders.

Derhalben können alle gliedmass der Kir-  
chen Gottes / mit ihrem Bruder Christo / Dis-  
trawer liedlein mit allem recht singen. Wenn  
man euch sagt / so gleubt ihr nicht / etc. Denn  
es wirt der Christlichen Kirchen sampt dem  
heiligen Euangelio allenthalben ( als in geschich-  
ten der Apostel geschrieben stehet ) wieder-  
sprochen / in sonderheit aber von den Heuchlern  
vnd werckheiligen / die alle zeit die hefftigsten  
feind Christlicher Kirchen gewest sind / seind  
vnd biss zum end der welt bleiben werden.

Weil denn der Christenheit / ihr leben alle-  
zeit in der welt blutsawer wirt / Vnd des Teuf-  
ffels vnd



ffels vnd der Gottlosen wüten so gross ist / das  
die Gottfürchtigen kein recht / fried / oder ruhe  
für ihren feinden erlangen können / wenn man  
sie schon auff's aller Ertlichst vnd gründtlichst /  
von der warheit Göttlicher Leer berichtet / mö-  
chte wol jemandt dafür achten / das den Chris-  
ten nichts bessers sey / denn still dazu schwei-  
gen / vnd alles gehn lassen / wie es gehe / auff das  
man nur ein wenig mit fried bleiben möcht.

Aber der Herr Christus selbs hat am Char-  
freitag / nicht aller ding still geschwiegen / son-  
dern öffentlich bezeuget / das er des lebendigen  
Gottes / warhafftiger Sohn sey / werde auch  
noch zur rechten seins Himlischen Vatters sit-  
zen / darmit er beide sein vuschuldt / vnd auch  
das gestrenge gericht Gottes / vber die Gottlo-  
sen sein widersachern genugsam / zuuerstehen  
gab / Welches sie hernachmals woll gefület  
han / vnd noch in ewigkeit fülen werden.

Über das / so gibt vnser Herr Gott / neben  
andern fürnemlichen vrsachen / auch darumb  
seiner Christlichen Kirchen sein heiligen Geist /  
vnd Predigamt / auff das die welt gestrafft  
werd / von wegen der sünde / das sie Christum  
nicht annehmen wil / Vnd von wegen des vn-  
rechten gerichts / das sie die heilsamen Lehr des  
Euangelij / so vnbillich verdammet. Auff das  
durch solche Predigt / ihr viel bekeret werden /  
Vnd hernachmals jederman entschuldigt sey /  
wenn die Gottlosen / so sie auff ihrem verstock-  
ten sinn

ten finn beharren / vnd sich an keine warnung  
keren wollen / mutwillig vns ewige verdammnis  
fallen

Derhalben ist die Christlich Kirch pflich-  
tigk ihre Lehr vnd vnschuldt / zu jeder zeit öffent-  
lich darzuthuen vnnnd zuverteidigen / fürnem-  
lich sol vnnnd kan sie solches itzundt inn keinem  
weg vnterlassen / Weil die widderfacher widder  
Gott vnnnd Recht / mit schwerdt vnnnd fewr vn-  
sere Lehr vnuerhörter sach verfolgen / vnnnd vns  
zu newer verfürischer Lehr nötigen / So doch  
vnfere Lehr ihnen ( Wie wir hernachmals be-  
weisen wollen ) nicht verborgen ist / das sie die  
Göttliche helle warheit sey .

Vnd wir wissen nur seer wol / ob vns gleich  
die aller billichsten vnnnd wichtigsten vrsach zu  
solcher Klagschrift bewegen / das wir dennoch  
von etlichen als von Epicurern werden dar-  
über verlachtet werden / gleich wie es auch dem  
Herrn Christo widderfur / als er vor dem Pila-  
to von der warheit sagen wolt. Item die Zy-  
rannen welche sonst nicht leiden können / das  
die armen vnterdrückten Leut / nur mit einem  
seufftzen ihren grossen schmerzen vermercken  
lassen / werden one zweiffel dadurch nur viel  
grimmiger auff vns werden / Weil aber vns  
obgemelte vrsach darzu bewegen / Vnnnd auch  
zuuerhoffen ist / Es werden noch bey den wid-  
dersachern / Etliche ehrliche Leut gefunden  
werden / welche ob sie vnns gleich nicht aller-  
ding

ding wolgewogen sindt / werden sie gleich  
wol erkennen / das vnser flehen vnnnd bitten  
billich vnd recht ist / Vnnnd fürnemlich wirdt  
vnser **HERR GOTT** selbs one zweiffel durch  
solch vnser weinen vnnnd Klagen beweget wer-  
den / Derhalben sollen wir nicht vnterlassen  
vor **GOTT** vnnnd dem Menschen / beide vn-  
sere vnschuldts beschwerung / Vnnnd auch das  
vnfinnigewüten vnnnd toben der feind / fürzu-  
tragen.

So wir aber dazu hefftig gedrungen aus  
grossen yammer / würden etwas scherffers re-  
den / Wollen wir guthertzige leser gebeten ha-  
ben / auff das sie es vns zu gut halten / sinte-  
mal nimmermehr etwas so hefftigk gesagt kan  
werden / das mit ihrer vnaussprechlichen graus-  
samkeit möcht zuergleichen sein / vnnnd wolt  
**GOTT** das solches nicht war were / **D** wie gerne  
wolten wir schweigen.

Vber das sind wir itzundt nicht gesinnet /  
vnser rede zu lencken / nach den ohren der welt  
welche des lieblosens vnnnd fuchsschwentzens  
gewonet ist / sondern wollen vns befleissen vnse-  
re klag vnd protestation / für **Gott** dem almech-  
tigen / vnd der gantzen welt / mit bequemen ei-  
gentlichen worten / so viel vns immer möglich  
ist / für zubringen.

Derhalben bezeugen vnnnd klagen wir / für  
**Gott** vnd der gantzen welt / das die obgesagten  
Gottes /

Gottes feind / die heuchler vnd tyrannen / wider alle recht vnd billigkeit / vns vnd vnser Religion vberfallen / welche niemals gebürlicher weis zuurteilen für genohmen / viel weniger verdampt worden ist / sondern von allen rechtsinnigen / die nur zimlich bericht darvon vberkommen / für rechtschaffen vnd war erkandt wirdt.

Denn erstlich ist jederman wissentlich das alle recht / Geistlich vnd Weltlich gebieten / das auch der aller wichtigste vnd ergste mensch / es betreff viel oder wenig / nicht vnuorhorter sach verdampt werde / so fern er sich zuuerantworten erboten hat / Sondern das jederman / auch den aller vorwegesten buben / fürbringung ihrer sach / nach ordentlicher weis erlaubt vnd vergünnet werde.

Zum andern / ist auch wissentlich / Das seeliger gedechtnis / Doctor Martinus Luther / Anno. 1518. Als ihm der Babst so hefftig zusetzte / sich auch auff ein frey Concilium beruffen vnd erboten hatt / Das er vberal vnd zu jeder zeit / seiner Lehr gründtlichen bericht von sich gebē wolle / Des gleichen (Wie vnerborgen ist) haben auch hernachmals Fürsten vnd Stedt hefftig protestirt vnd demütiglich gebeten.

Weil denn alle recht gebieten / das ein jeder verflagter / auch in geringsten hendeln / sol zur verhör vnd antwort gelassen werden / Warumb hat solchs dem Herrn Doctori Martino Luthe  
ro/vnd

ro / vnnnd andern Lerern vnnnd Gottfürchtigen  
mennern. Item Fürsten Stedten vnd gantzen  
Lendern / so sich Göttlichs worts annehmen /  
auff ihr demütiges flehen vnd bitten / nicht wie  
derfaren können? Wie ist denn kein Recht mer  
in der welt / gedenccken sie denn nicht anders /  
denn als Reuber vnd wilde Thier / mit den Leu-  
ten vmbzugehen?

Wenn irgent ein einiger mensch / von ein  
Tyrrannen / vnuerhörter sach vmbgebracht  
wirdt / schreit jederman (vnnnd nicht vnbillich)  
das er schendtliche tyranney geübet / vnnnd dar-  
mit verdienet hab / das er hie vnd dort gestrafft  
würde.

So bedencke nun bey sich selbs ein jeder  
mensch / der nur ein menschlichen blutstropffen  
in seim leib hat / Wie gar ein teufflische / vnnnd  
nicht allein tyrantische / oder wülffische grau-  
samkeit es sey / Das die ihenigen / zu welchen  
man sich / ihrer eids pflicht halben / schutz vnnnd  
schirm versehen solt / So viel gelerter Gottfürch-  
tiger Leut / Stedt / Fürstenthumb vnd Lender  
mit schwerdt vnnnd feur verfolgen / ehe denn sie  
zuuerhörung ihrer sachen zugelassen sind.

Ferner so man dafur helt / das in leiblich-  
en sachen solche tyranney / in keinem weg zu dul-  
den sey / lieber was sollen wir doch sagen / oder  
was für flag / red vnd stim sollen wir füren / ent-  
weder vnser vnschuld vnd elend / oder der Got-  
losen teufflisch wüten vnd toben / welches weit  
die Pharaonische tyranney vbertrifft / für Gott  
dem

dem Allmechtigen / damit der gantzen welt/  
vnd allen Creaturen kundtbar zu machen? Weil  
die Gottlosen dieser zeit / sich vnter stehen / vnns  
nicht allein der gütter des zeitlichen lebens / son-  
dern auch des ewigen lebens / vnd des warhafft-  
tigen erkentnis Gottes / darzu das menschlich  
geschlecht fürnehmlich geschaffen ist / mit man-  
cherley trug vnd list / vnd mit vnrechter gewalt  
züberauben .

Ist doch vor zeiten einem jeden Ketzer (so  
ers begert hat ) auff den Concilijs macht gege-  
ben worden / freien bericht vnd entschuldigung  
seiner Ler für zu bringen / wenn er gleich öffent-  
liche Gotteslesterung gelert hat / Als dem Arrio  
vnd andern rottengeistern / Aber itzundt kan so  
vielen Doctoribus / Stedten / Lendern vnd nas-  
tionibus / solche freiheit von den widder sachen  
nicht widder faren / die doch selbst bekennen  
müssen / das wir widder Gotteslesterung noch  
Ketzerey leren / Dne allein das sie vns schult ge-  
ben / wir richten spaltung an / welches sie doch  
auffs heiliger Schrifft nicht bewerer können /  
für war so es auch bey den Heiden / für ein grau-  
sams laster ist gehalten worden / so man jemand  
vnuerhörter sachen verdammet hat / Wie viel  
mehr ist bey den Christen / die sich Christlicher  
lieb befleissen sollen (von welcher die widersach-  
er wol viel plaudern / aber gleich wol nichts des-  
teweniger / auff aller begirlichst / nach vergie-  
sung Christlichs Bluts trachten ) für ein ver-  
fluchte tyranney zu halten / das man so viel Land  
vnd

vnd Leut/die niemals zu rechter verantwortung  
zugelassen sind/ inn ban thut / mit schwert vnd  
fewr verfolget / Göttlichs worts vnnnd Christ/  
licher Religion beraubt ?

Wolan wollen itzt beruhen lassen / die ge/  
rechtigkeit / die vns von gesetzes vnd rechts ge/  
wonheit halben widderfaren solt/ haben nicht  
die Keiser selbest? der Babst vnnnd seine Bischhoff  
verheissen / das sie vns ein freies Concilium ge/  
ben wollen / wenn halten sie es aber? Warumb  
Eyrannisieren vnnnd toben sie in des / also mit  
schwert vnd fewr wider vns / ehe wir verurteilt  
sind? Warumb zustören sie vnserre Kirchen?  
Warumb veruolgen sie an allen örten / mit sol/  
chem wüten vnd toben vnserre Lehr / die wir bes/  
reit vnd von hertzen gefrewet sint / ihnen wenn  
sie wollen / auff einem frelen Concilio zubeweis/  
sen / das sie des Herrn Christi Lehr sey?

Sie möchten aber vielleicht sagen / sie het/  
ten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident  
gegeben / oder das sie vns hernachmals eins  
vergünnen wolten / Ja das widderspiel sicht  
man wol/vnnnd ist schwerlich zuuerhoffen/das  
der Babst mit seinem anhang / ihemals dieser  
zusag besser nachkommen werde / Denn das  
Conciliabulum zu Trident/ist kein frey oder res/  
cht Concilium geweest / hat auch nicht recht/  
schaffen von vnser sach geurteilet / wie solchs  
auff mancherley weis kan erweist vnd darge/  
than werden.

W ij

Denn

Denn so etwan ihr zween / ein sach für ge-  
richt auszuführen hetten / da der eine wil den  
andern mit gewalt / von der handlung oder ge-  
richt treiben / darnach allererst part Kleger vnd  
richter sein wolt / wer köndt so vnuerschempt  
sein / das er solch vrteil für recht vnd billich er-  
kennen dörrft / Wenn gleich der gantze handel /  
nicht mehr deñ ein schebige zigen betroffen het.

Nun aber ist der gantzen welt bekant / das  
die widersacher eben zu einer zeit / das Eriden-  
tische Concilium hielten / Vnd zu gleich vnser  
Kirch mit Krieg vberfielen / auff das wir ja nicht  
beim Concilio erscheinen / vnd vnser sachen  
fürbringen solten / noch gleich wol schemeten  
sich vnser widersacher nicht / dasselbige Con-  
ciliabulum für ein recht Concilium zuuerteidi-  
gen / wolten vns dasselbige mit gewalt bey brin-  
gen / vnd das noch mehr ist / ehe den das Con-  
ciliabulum versamlet ward / zwang der Gottlos-  
se Achab / die gelerten in seinem Landt / das sie  
schweren musten / sie wolten annehmen alles  
das ihenige / so darinnen beschlossen würde /  
Hie sicht man wie der Gottlosen törichte Flug-  
heit so ein geschwinder giftiger wurm ist / sie  
will auch man sol sich mit eidt / auch zu einem  
Künfftigen ding verpflichten / welches niemand  
wissen kan / ob es zu Gottes ehr oder vnehr ge-  
reichen wol.

Aber der gerechte gütige Gott / hatt endlich  
das Eridentische Conciliabulum zutrent / vnd  
der gantzen welt zum spot vnd schauspiegel ge-  
macht /



macht / also / das nicht allein die Gottlosen  
Messpaffen / vnd das ander Bebstisch gesind /  
so daselbst versamlet gewesen / mit ihren decre-  
tis sind zu schanden worden / Sondern auch  
die hohen Heubter des Erdbodems / so solch  
Concilium zu vnterdrückung Christlicher Lehr  
versamlet hatten / haben ihre eigen gerechtigkeit  
darinnen nicht erhalten können. Also sind sie  
nach dem rechten gericht Gottes / selbst in die  
gruben gefallen / welche sie der armen Christli-  
chen Kirchen gegraben hatten / vnd sind dar-  
vber mit ihren Concilijs vnd finantzen der  
gantzen welt zum gelechter vnd spot worden.

Ferner aber das sie vns auch hernachmals  
nimmermehr / ein frey Concilium einreumen  
werden / des sicht man gewisse vrsachen vor au-  
gen / Nemlich / Das sie sich so bemühen ihr gift-  
tigs Interim mit gewalt in vnseren Kirchen einzu-  
dringen / Denn so sie willens weren / inn kurtz  
ein rechtschaffene verhörung vnserer Lehr zu  
halten / würden sie gewisslich / nicht vmb so ei-  
ner kurtzen zeit willen / die gantze welt erregen  
vnd vnrugig machen.

Über das weil sie sehen / das sie mit dem  
negsten Concilio / also mit schand vnd spot be-  
standen sind / befürchten sie sich / man könne  
vnseren Lehr / auch hernachmals durch ein Con-  
cilium nicht vnterdrücken.

Zu dem so ist auch ein ander Buch / welches  
B ij Kittel

Zittel heist Reformatio Ecclesie, itzundt aufsgan-  
gen / bestetiget vnnnd von den Bischoffen ange-  
nommen / Welches das gantze Babsthumb in  
sich helt / Vnd dazu allenthalben erschreckliche  
verfolgung anstiffet / Vnnnd in summa gantz  
vnd gar / mit greulichen Gottes lesterungen vnd  
Christlichem Blut besuddelt ist.

Weil diesem also ist / Kan man leichtlich  
abnemen / ob furth in eines freien Concilij vonn  
ihnen zuuermuthen sey / oder ob nicht ihre prac-  
tiken vnd anschleg dahin gerichtet sein / Wie sie  
gantz vnnnd gar die gantzen warheit vertilgen /  
vnd vns wiederumb auff den alten papistischen  
abgöttischen gewel vnd irthumb / des Babst-  
thumbs bringen möchten / vnnnd grausame tö-  
de anlegen / alle den ihenigen so Christum bes-  
stendig bekennen.

Aber wolan wir wollens setzen / als wol-  
ten sie ein mal ehrlich handeln / vnnnd kurtzlich  
als one gefehr vber zwey oder drey jar / ihrer  
verheissung nach kommen / Meinstu aber das  
sie vns / ein Concilium geben werden / das da  
möcht leidlicher sein / vnd sich von einem bessern  
geist versammeln / vnnnd regieren lassen / denn  
das negst vergangene / oder fast alle andere  
Concilia / die innerhalb diesen fünffhundert  
jaren sindt gehalten worden? Sehr viel Leut  
(haben wir leider sorg) würden jemmerlich be-  
trogen werden / so sich auff solche hoffnung  
vertrösten wolten / Noch dennoch wollen wir  
setzen /

setzen / das sie vns fürtzlich ein recht frey Oecu-  
menicum concilium werden zu lassen / vnnnd wol-  
len bitten / das es also geschehe / Warumb wol-  
len aber die wieddersacher / derselben zeit nicht  
erwarten? Warumb verstören sie so viel Christ-  
licher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwil-  
lig so viel vnschuldigs Christlichs bluts? War-  
umb richten sie vmb so einer geringen zeit wil-  
len / ein solchen grausamen yammer an / Wollen  
sie zuuor vns vmbbringen / vnnnd das Euang-  
gelium Christi austilgen / vnnnd hernach-  
mals erst richten / ob sie vns hetten vmbbringen  
vnnnd diese Lehr außsrotten sollen oder nicht?

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb  
Gottes / vnd der gerechtigkeit willen / vnd wol-  
len hiemit / für dem angesicht GOTTES des  
allmechtigen / vnnnd seiner heiligen Engel / auch  
für der Christlichen Kirchen / vnnnd aller welt  
bezeuget haben / auff das doch die Christen  
inn des nicht so grausamlich auff die fleisch-  
banck geopffert / vnnnd Christliche Kirchen ni-  
cht so semmerlich zerstreut würden / bis so lang  
wir im fünfftigen Concilio ( Welchs man vers-  
heissen hat ) ordentlicher weifs verhört / vnnnd  
nach außweissung des rechtens / mit Gött-  
licher Schrift vberweist vnnnd verdammet  
werden.

Ist auch etwan noch ein einiger mensch /  
vnter allen itzigen tyrannen oder vnter ihren  
rathgebern / der da ein füncklein Gottes furcht /  
Leutseeligkeit /

Leutseeligkeit / oder mer sinn vnnnd witz in sich  
hab / Der da bedencke / das vnser Klagen vnd fle-  
hen / seer billich vnd recht sey / vnnnd für recht er-  
kenne / das man sich vnser / als des armen Laza-  
ri / der vor des Reichen mans thür / mit allerley  
plag vnd elend vmbgeben ligt / erbarmen vnnnd  
verschonen sol : Mein zwar / wir glauben nicht /  
das einer vnter ihnen allen ist / der des gesinnet  
sey / oder ya gar wenig / Denn die Klegliche not /  
vnnnd das demütige flehen der elenden / welche  
zuuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vnd  
wolthat erzeiget han / verhönen vnnnd verstoß-  
sen sie auff das aller hochmütigst / Wie solchs  
nicht allein der gefangene löbliche Churfürst /  
sondern Regenspurgk vnd gantz Deutschland  
itzund fülen muß / So sie doch tausent mal bes-  
ser / vmb ihre tyrannen verdienet hetten / In  
summa / ob wir gleich vnser sachen auff s beste  
fürbringen / also / das die widersacher selbst  
bekennen müssen / Das wir gerecht vnd vnschül-  
dig sein / gleichwol gehet es vns nicht anders /  
als dem Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sa-  
gen vnd beweisen wirs / so glauben sie es nicht /  
fragen wir sie / so geben sie vns keine antwort /  
Vnd lassen vns gleichwol nicht los / Sondern  
schreien one vnterlass / weg weg mit ihnen Creu-  
tzige sie / Creutzige sie.

Darüber D HERR Gott mach dich auff /  
mach dich auff / lieber Herr Gott / vnnnd schaw  
auff des Gottlosen wüten vnd toben / der grau-  
samen tyrannen / Vnd das Klegliche elend dei-  
nes volcks / das so hart geplaget wirdt.

Sie ha

Sie haben vns bissher lange zeit verfolget / vnd plagen vnd engstigen vns noch on vnterlass / mit vnzelichen beschwerungen / noch wollen sie vns vber das alles / auch von der reinen Lehr des Euangelij nötigen / zu annehmung einer neuen Lehr ( Interim genandt ) so durch einen vorwegen Gottes verreter oder drey gemacht ist / welche sonst an ihrem vorigen schandflecken vnd bubenstücken ( wie der gantzen welt beandt ist ) hetten ihr lebenlang genugsam abzuwischen gehabt / Wenn sie sich gleich nicht vnderstanden hetten auffs new an Gottes wort Ritter zu werden / Solcher Gottloser Böswicht giffigen Syrop / der one zweiffel aus dem Becher / der Babilonischen hurn des Babsts zu Rom geschencet ist / wollen sie jederman beybringen / vnd drawen mit schwerdt vnd fiewr zuuerfolgen vnd auszutilgen / alle die ihenigen / die es nicht annemen wollen / oder sunst demütiglich bitten / das sie solchs Mandats möchten vberhoben sein.

Vnd so sie jemandt fraget / ob sie auch recht dran thun / antworten sie one schew / wie der tyrannen art ist / Sic uolo, sic iubeo, sit tibi pro ratione meum imperium, Das ist so viel gesagt / Knie nidder / dir geschicht nicht vnrecht.

Vnd so man ihnen fürhalten wolt die Recht spruch / darinnen gegründet ist / welcher gestalt sie vnser Oberkeit sind / oder sie erinnern ihres eides pflicht vnd zusagung die sie deutsch Landt so offft gethan haben / so würden sie baldt  
E schreien

schreien wir werden auffrührisch / vñnd hetten  
crimen læsæ maiestatis, begangen. Das diesen  
steinern adamantischen hertzen / doch ein mal  
in sin kommen möcht / das sie bedechten / was  
da sey des ewigen Königs Göttliche Maiestet  
schenden / Vñnd was für grosse pein vñnd straff /  
solchen freuelhafftigen trutzigen vbertretern /  
zugewarten sey.

Nun wolten wir dennoch gern von ihnen  
berichtet werden / warumb man als eben dis  
new Buch / für warhafftige Lehr annemen soltz  
ists ihnen denn vom Himmel offenbart? oder hat  
das heilige leben vñnd wandel / der Gottsvorres  
ter vñ schmarotzler / die dis Chyneram oder meer  
wunder gezimmert haben / so grosses ansehen  
bey ihnen / das sie den selben geiffer vñnd vnflut  
für warhafftige Lehr halten können?

Können sie aber nicht eigentlich wissen /  
ob dasselbige Buch one irthumb sey oder nicht /  
so ist ja ein vnfinnig teufflisch wesen / das sie  
sich vntersehen new vngegründte Lehr / von  
der wichtigen Religions sachen / mit gewalt in  
der Kirchen Christi zubestetigen / vnangesehen  
das dadurch vnzelich viel seelen / in gefahr ih  
rer seeligkeit gesteckt werden / vñnd Gott seiner  
ehr beraubt wirt.

Ist derhalben ein erschrecklicher jammer /  
das sie nicht allein vnser zeitlich gut vñnd leben /  
sondern auch vnser seeligkeit anfechten / mit  
welcher trawen / in keinem weg widder schertz  
noch kinderspiel zutreiben ist / wie sie zuthun  
gedencken.

Aber

Aber vnmöglich ist es / so sie anderst noch ein wenig sinn vnd witz haben / das sie nicht wissen oder verstehen solten / das lauter abgöttische falsche Lehr / inn diesem Interim verborgen ligt.

Denn wer sieht nicht / das falsche vnd vnrechte Lehr / darinnen fürgetragen wirt / Erstlich leret es / man sol die warhafftige rechtfertigung / dem vordienst / vnser brünstigen liebe zuschreiben.

Zum andern / verfinstern sie die Lehr vom glauben / weil sie sprechen / das auch die Gottlosen als Judas / den rechten glauben haben.

Zum driten ob sie wol von Kressen der Sacrament viel plaudern / dennoch leren sie gar nichts von dem rechten glauben / on welchen die Sacrament nicht können nützlich entpfangen werden / ja zu ihrem gericht werden sie es entpfangen.

Zum vierden zutrennen sie mutwilliglich die wort des Herrn Christi / mit welchen er sein abentmal eingesetzt hat / vnd machen zwo Ceremonien draus / so doch der recht natürlich verstand des texts / vnd helle auflegung Pauli. i. Chor. xj. öffentlich dar widder schreien vnd bezeugen / das die selben wort gesagt sind / allein von der einigen Communion oder entpfabung des Sacraments / die allen vnd jeden Christen beuolen ist / Wer hir nicht sibet / das Gottes des almechtigen wort mutwilligk / verfelscht vnd zerrissen wirdt / der mus ya stock blind sein / oder sunst mit sehenden augen nicht sehen wollen.

E ij

Zum

Zum fünfften bestetigen sie den abgötti-  
schē wahn von der vorbit der heiligen / welchs  
öffentlich der Apostolischen Lehr / von dem ei-  
nigen mitler Ihesu Christo entgegen ist.

Zum sechsten beschmeissen sie das hoch-  
würdige Abentmal des Herrn / mit greulichen  
missbreuchen / widder alle Gottes wort / also /  
nemlich mit opffern für die todten / mit process-  
tragen / mit anbeten vnd der gleichen / welches  
in Göttlichem wort / nicht allein nicht geboten /  
sondern viel mehr auffss hefftigst verboten ist.

Nun allererst weil itzt erzelte irthumb alle /  
jederman kan vrteilen / das sie falsch vnd vn-  
recht sind / Sihestu wie ein verfluchte greuliche  
vermessenheit in den tyrannen sey / die die Chris-  
stliche Kirchen mit gewalt zu newer Lehr nöti-  
gen / die sie selbs wissen vnd verstehen / das sie  
Gottlos vnd falsch ist / vnd ist im grund kein  
vnterscheid zwischen vnsern tyrannen vnd Na-  
buchodonosor / Denn gleicher weis wie der  
König Nabuchodonosor / ihm lies ein gülden  
Bildt auffrichten / welches er wol wust / das es  
nicht anders war / denn ein todes Werck aus  
Gold gemacht / noch gleichwol liefs er ein Got-  
loses vnfinnigs gebot außgehen / das alle völ-  
cker vnter seinem Reich / den selben Abgott an-  
beten solten / vnd drawete / Wie er die so solch  
mandat vbertreten würden / die ergste plag vnd  
töde anlegen wolt / bedacht aber gar nichts /  
das es Gottlos vnd tyrannisch gehandelt wer /  
da er



da er einen todten hülfflosen Klotz auffstellte  
an stadt des lebendigen Gottes anzubeten / vnd  
wolt darüber beide Gott dem almechtigen sei-  
ner ehr berauben / Vnd vnschuldige Gotfürch-  
tige menschen / so grausamlich peinigen vnd  
erwürgen.

Also auch vnser tyrannen /wiewol ihnen  
vnuerborgen ist /das das Interim nichts anders  
sey / den ein vnflätiger lügentandt / durch Gottlos-  
se erwegene böswichter / aus vielen greulichen  
irthumen zusammen geschmirt / Dennoch vn-  
terstehen sie sich / dasselbige mit gewalt inn der  
Christlichen Kirchen einzudringen / vnd also ein  
Abgott auffzustellen / an dem ort da allein des  
almechtigen Himlischen Vaters / des ewigen  
Königs wort vnd Gottes dienst solte gelert vnd  
getrieben werden.

Vnd zur bestetigung dieses Abgots ver-  
giessen sie vnschuldig Blut der Christen / berau-  
ben vnd treten dem schöpffer Himels vnd der  
Erden seine Göttliche ehr vnd Maiestet mit  
füssen / zu ihrer selbst vnd ander vnzelicher men-  
schen ewigen verderben.

O wehe den verblenten verstockten tyran-  
nen / vnd ihren Epicurischen Flüglingen vnd  
oren krawern / das sie ihre schreckliche Gottes-  
lesterung vnd tyrannische grausamkeit nicht  
betrachten / Das sie so gar nicht erschrecken / vor  
dem zorn des almechtigen Gottes / welches sie  
nun lange zeit allzuviel auff sich geladen vnd  
gesamlet han. Sie solten ya dennoch ein mal  
gedencken das sie auch nichts mehr denn sterb-

liche elende menschen sind / die da heut odder morgen / auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen.

Kein strassenreuber hat ihemals sein lebenslang / so grausamen raub vnd mörderey im wald begangen / der mit rauben vnd morden / diesen Cains Kindern zuuer gleichen wer.

Denn ihene streben nicht mehr / denn nach ein wenig gelt / diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen / sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen.

Ihene fallen allein die an / mit denen sie kein verbündtnis gemacht haben / Diese aber vberfallen die ihenigen / durch welche sie vormals zu der ehr vnd herrligkeit / inn welcher sie jtz also prangen vnd tyrannisiren / erhoben sind / Welchen sie sich auch mit siegel vnd briff / vnd mit ernstlichen eidspflichten auff's höchste verbunden haben.

Über das wens weit geret / so toben die reuber allein widder die menschen / Aber die jetzigen tyrannen / sampt ihren meister Flüglingen / die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat / das sie nach ihrem gutdünckel newe Religiones ertichten dörfen / fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment / vnd nehmen ihm sein ehr.

Der teuffelischen vnfinnigen vermessenheit der ihenigen / so so trotzig verfelschen dörfen / den heimlichen ewigen rath / der heiligen Dreyfaltigkeit / der vns aus lautter barmherzigkeit

zigkeit Gottes / inn der heiligen Schrift offenbart ist / welchen widder die heiligen Engel / noch der Sohn Gottes selbs hat verendern dörffen / Ja alles was der Sohn Gottes hier auff Erden gethan vnd gelidden hat / ist alles darumb geschehen / das die Schrift erfüllet würde.

Die widderfacher schreien vnd werden one zweiffel / hernachmals wenn ihn solch vnser Klagschrift für kumpt / noch heftiger schreien / das wir ihre Maiestat verkürtzen vnd zu nahe reden / Aber das wir billich fug vnd recht / zu solchem klagen vnd flehen han / Vnd das sie die Göttliche Maiestet des ewigen Königs verletzen / trutzlich verachten / vnd mit füssen treten / das wollen sie nicht bedencen. Wolan sie mügen fort faren / Weil aber der ewige herrschende Gott warhafftigk allen sünden feindt ist / vnd nimpt sich der Elenden not an / vnd wil das man seine Maiestet nicht allein vnuerhöret lassen / sondern mit aller reuerentz fürchten vnd ehren sol / dörffen sie nicht dencken / das vnser Herr Got ewig darzu stil schweigen wird / Denn so sie vns / wenn wir ihnen ein wenig die warheit sagen / dörffen eine todtsünde dar aus machen / vnd dieselbigen hochauffnutzen auff das sie vns mit einem schein des rechtē vnschuldiglich / vmb leib vnd leben bringen. Gleubs nur künlich / vnser Herr Gott wirt zu seiner zeit solchen gesellen / auch wissen hencker vber den hals zu schicken / die sie in der Helle in ewigkeit peinigen

peinigen werden / vmb ihre mutwillige Gottlo-  
se werck / mit welchen sie sich tag vnd nacht be-  
fleissen / die Göttliche Maiestet mit seiner lieben  
Kirchen / aus der welt zu jagen.

Ja sprechen sie / wir sind die Oberkeit nach  
Göttlicher ordnung dem menschen eingesetzt /  
vns muß man gehorsam sein / hört ihr aber  
nicht auch den heiligen Geist / der dargegen  
schreiet man soll Gott mehr gehorsam sein als  
dem menschen / wie solches auch alle Prophe-  
ten / Apostel vnd Heiligen / mit der that erzei-  
get han.

Weil sie sich denn rühmen / das sie im ho-  
hen ampt der Oberkeit sitzen / Warumb schüt-  
zen sie denn nicht die frommen vnd straffen die  
bösen? Warumb bringen sie ehrliche Leut / die  
ein Göttlichen ehrlichen wandel führen / so ihe-  
merlich vmb ihr leben / vnd verteidigen die ab-  
göttischen Gottes verechter? Warumb ermor-  
den sie vnser Priester vmb's Ehestands willen /  
Das bey aller Barbarey vnd wilдем volck nie  
erhort ist / vnd ehren die Papistischen Pfaffen  
vnd menschen / die in allerley hurerey vnd vn-  
zucht ersoffen sind / Warumb Creutzigen sie  
Christum vnd lassen Barrabam los / Inn dem  
das sie fried mit dem Türcken machen auff das  
sie die armen vnschuldigen Christen vnterdrü-  
cken vnd austilgen mögen? Warumb wollen  
sie den Weyßen vnd Witwen / das ist der armen  
verlassenen Kirchen nicht ihr recht sprechen / o-  
der zulassen / auff das ihr sach verhöret werde?  
Ja wol

Ja wol solten sie es zulassen / weil sie selbs die  
ihenigen sind / die sich vnter stehen / des Herren  
CHRYSTI Kirchen von grundt auff zuuers  
heren.

Ferner weil sie nach Göttlicher ordnung  
ins Regiment eingesetzt sind / Warumb lassen  
sie ihre gewalt nicht zu Gottes Ehr gereichen?  
Warumb bestetigen vnnnd zwingen sie die welt  
zu Teufflicher Abgötterey / vnnnd vertilgen die  
rechten Lehr vnd Gottes dienst / die Gott selb  
durch seinen lieben Sohn Ihesum Christum ge  
lert / eingesetzt / vnd bis ans end der welt zuhal  
ten befohlen hat.

Darumb sind sie selbst die ihenigen die ih  
re eigene Maiestet verletzen / vnnnd niemand ans  
ders / in dem das sie des ewigen Himlischen Kö  
nigs Maiestet verletzen / Den es stehet geschrie  
ben / die mich ehren / die wil ich widder ehren /  
sagt der Herr.

Den Pharaonem pflegen wir als einen wü  
terich hart zubeschuldigen / Seind aber nicht  
vnser tyrannen ergere Gottes verechter / vnnnd  
bluthund / denn alle Pharaones ihemals gewes  
sen sind / Ihener Pharao nam den Jüden allein  
ihr zeitlich gut vnd leben / Aber die itzigen Pha  
raonen gedenccken vns / vber das zeitlich leben  
vnnnd gut / auch vnser seelen / vnd das ewige le  
ben zu nehmen.

Ihener hatte den Jüden kein trew pflicht  
gethan / wardt derhalben nicht meineidigk zu  
schelden / ober ihn gleich kein gnade beweist /  
Aber die itzigen tyrannisyren vnnnd wüten / wid  
der die

D

der die

der die ihenigen / die sie zu ehren gemacht han /  
denen sie auch schuldig wern / ihren gnedigen  
schutz vnd trew / ihr lebenslang zubeweissen / von  
wegen der eids pflicht / mit welchem sie sich ge-  
gen ihnen verbunden han.

Ihener kennete Gott nicht / vnderstundt  
sich auch nicht den rechten Gottesdienst / oder  
Lehr von Gott zuuerndern / Die itzigen tyrann-  
nen aber dörffen vnder dem schandtdeckel Chri-  
stlichs namens / beyde die Lehr vnnnd auch die  
Maiestet / des Son Gottes verspotten / verfels-  
chen / vnd auffss feindseeligst verfolgen.

Derhalben sind vnser wüterich allen ty-  
rannen / die von anbegin gewesen / weit mit  
grausamer Gottlosen blutdürstigkeit vnd Got-  
teslesterung vberlegen.

Die Gottlosen wenn sie solches lesen / wer-  
den one zweiffel sprechen / warzu dienet solch  
zeter geschrey / ist doch gleichwol ewer Lehr son-  
derlich den höchsten potentaten noch nicht er-  
kandt das sie recht schaffen sey.

Darauff antworten wir / Erstlich also / Es  
ben darüber schreien vnd klagen wir / das man  
vnser sach vnerkandt verdammet / vnnnd vnter-  
drückt / ehe sie auff einem Concilio / welches die  
hohen Potentaten so offft verheissen han / ordent-  
licher weis verhort wirt. Item das so vnzelich  
viel Gottfürchtiger ehrlicher leut / beide Men-  
ner vnnnd Frawen / vberal von den tyrannen vn-  
verhorter sach / so jemmerlich ermordet werden /  
denn man erfert es leider allzu offft / wie die Chri-  
sten im Niderlandt / Osterreich vnnnd zum teil  
auch

auch im Oberlandt von den Teuffels pawern/  
den tyrannen/so vnbarhertzig/durch scharff/  
richtern gemartert / gequelet vnd ermordt wer/  
den/als vor Kurtzer zeit/haben sie ein Gotfürch/  
tige Matron / die eines Graffen verlasne Wit/  
fraw war / mit ihrem einigen Sohn entheubt /  
darumb das sie den Anthonius Sewen / nicht  
wolt das betteln in ihrem Landt vergönnen/  
Eywelch ein ehrlich vrsach/hat sie zu einem sol/  
chen grausamen mordt bewegt.

Zum andern wissen wir (Gott hab lob) das  
in gantz Europa weit vnnnd breit kundtbar ist/  
das diese Lehr/die wir mit Gottes hülff/ bis an  
vnser end bestendig bekennen wollen/ das reine  
lauter wort Gottes sey/Denn das ist ja war das  
alle fromme leut / die sich warhafftigt auff ehr  
vnd tugent befleissen / vnserer Lehr beyfallen/so  
bald als sie gründlich bericht daruon gefast ha/  
ben / welches nach dem es der tückische fuchs  
der Antechrist / vnnnd sein Teuffels geschir ver/  
merckt hat/lest er vber die massen grosses auffse/  
hen han/auff das nicht sein vnterthan/die helle  
warheit aus der vnsern Schrift vnnnd Bücher  
zu lesen krigen/vnd lest die leut vber das/mit vn  
gereimten lügen widder vns / von vnserer Lehr  
abhendigk machen/vnd vorreiten/so viel ihnen  
jimmer möglich ist.

Aber jr elende Gotlose heucheler vñ Papistē es  
hilfft euch doch nicht/ewer vn Sinnig rasen vñ to  
ben/den das jr ein verlorne sachē habt/gibt euch  
nicht allein ewer gewissen zeugnis/welchs euch  
so verzagt macht/ das ihr nicht dörfft ans licht

D ij mit ewer

ewer sachen tretten/oder die selbigen frey öffent  
lichen erkennen lassen/ sondern auch das recht/  
schaffene warhafftige Concilium / der rechten  
Christlichen Kirchen/das ist/alle fromme Got/  
fürchtige leut / sprechen das ihr vnrecht seid /  
vnd fallen vns bey/ so bald als sie gründtlichen  
bericht vnser sachen verstanden haben.

Über das ist die warheit vnserer Lehr/auch  
den tyrannen selbs nicht frembd/welch mit viel  
argumenten kan beweiset werden.

Denn erstlich ist jederman wissentlich/  
das vnser Doctores vor vij. yaren auff dem  
Reichstage zu Regenspurg / den Artickel von  
der rechtfertigung/ von der erbsünde / vnd et/  
liche ander Artickel mehr erhalten haben/also/  
das der widdersacher gelerten selbs zulassen  
musten / das gemelte Artickel mit der heiligen  
Schrift vber ein stimmen/vnd darin gegründet  
sind.

Auch wie gantzem deutschen Landt wiss/  
sentlich ist/wolte sie Keiserliche Maiestet selbs/  
als warhafftige Artickel bestetiget han / wo es  
nicht des Babsts Legat verhindert het.

Solten aber die selben vnstrefflichen Ar/  
tickel/nun so eben nicht mehr gelten/ oder war/  
hafftig sein / Darumb das sie der Babst/ nicht  
hat wollen bestetigen.

Zum andern hatt der vörige Bisschoff zu  
Meintz öffentlich bekant / das die Artickel von  
der Priester



der Priester Ehe vnd von entpfangung beider  
gestalt des Sacraments / rechtschaffen sind /  
welche sie auch itzundt lassen gutt bleiben.

Aber das / weil vnserer Priester Ehestand  
zengnis in der heiligen Schrift hat / vnd auch  
vor vnd nach Christi geburt / in der Christlichen  
Kirchen / in gebrauch vnd ehren ist gehalten  
worden / Wer kündte denn so gar ein Flotz sein /  
vnd nicht verstehen / das der vnsern Priester  
Ehe / tausent mal heiliger ist / denn der Geist-  
lichen im Bapstumb vn Sinnige vnd teuffliche  
vnzucht / noch gleichwol haben die wütigen  
bluthundt / so viel frommer Priester / in ihrem  
Landt vmbgebracht / vnd lassen sie noch vmb-  
bringen / darumb das sie sich in Ehestand begeben.

Aber die schendtlichsten vnzucht / die nicht  
zu sagen ist / lassen sie ihren geistlichen gern zu /  
vnd stercken sie noch darin.

Zum dritten wer ist doch so gar seiner sin-  
vnd vernunft beraubt / das er den vn Sinnigen  
götzendienst / vnd die anruffung der bilder / der  
im Bapstumb / also eingewurtzelt ist ( da man  
eben so wol ein Flotz / als den lebendigen Gott /  
Vater vnser heist ) billigen kündt : es sey denn  
das er selbst auch zu einem Gotzen wer wor-  
den / Wie der Psalm sagt / es sind den Gotzen  
gleich alle die jenigen / so sie auffrichten / vnd ih-  
re hoffnung auff sie stellen / das ist die götzen-  
diener sindt nicht allein ihrer vernunft / sondern  
auch ihrer außwendigen sinn beraubt / Weil

D iß

sie nicht

ſie nicht mercken können / das die Götzen nicht  
anderſt denn Flotz vnd ſteinen / vnd keine leben-  
dige Götter ſindt.

Zum vierden wer ſicht nicht / das der ten-  
delmarck vnd wechſeltiſch / wenn ſie mit ihren  
ablaß Brieff / Meſſen vnd vigilien treiben / eitel  
betrigerey vnd geuckelwerck iſt.

Zum fünfften weil man im Babſtumb die  
predigt Göttlichſ worts vnterleſt / vnnnd an ſtat  
des Euangelij / entweder den Ariſtotelem leret /  
Oder ſunſt dem volck ein merlein / oder einen  
traum für ſagt / wer mag doch ſo gar vnuerſten-  
digk ſein / das er nicht ſehen künd / das ſolches  
der Chriſtenheit der bitter todts ſelbſt / vnnnd  
gründlich verderben ſey.

Denn die Predigt Göttlichſ worts / iſt allein  
der fruchtbare regen / vnnnd heilsame weid / on  
welchem die gewiſſen bald verſchmachten vnd  
vmbkommen / wie ſolches vnter dem Babſtumb  
viel frommer hertzen / lange zeit gefület / vnnnd  
tewer beweinet haben.

Zum ſechſten welcher frommer menſch / wolt  
im auch nicht auffſ höchſte miſgefallen laſſen /  
der Papiſtiſchen geiſtlichen ſewiſch Epicuriſch  
leben / durch welches ſie verhindert / vnd vnge-  
ſchickt werden / das ſie ihr ampt / widder recht  
bedencken / noch verwalten können / denn daſſel-  
bige vnerlich teuſſliſch leben / in welchem ge-  
meiniglich alle / Beſtliche geiſtlichen erſoffen  
ſind / iſt ein gewiſſes zeichen / das ſie falſche le-  
rer / vnd mit dem vnreinen geiſt beſeſſen ſind.

Können derhalben alle rechtſinnige leicht-  
lich er-

lich ermessen/das wir solchen Hebstischen gewew  
el vnnnd vnfinnigkeit nicht on vrsach / sondern  
mit allem recht verfluchen vnd straffen.

Zum siebenden gibt vns / der heilige Geist  
vnd warhafftig verstand Götlicher schrift (mit  
welchen Gaben der Herr Christus niemand den  
allein sein Kirchen zirt) öffentliche zeugnis/das  
wir die rechte Kirch sind / denn vnserer widder/  
sacher / ob sie gleich sunst pflegen allenthalben  
vnuerschempte lügen/widder die warheit auff/  
zubringen / können sie doch ihe nicht fürüber/  
sondern müssen bekennen / das wir Gott hab  
lob / auff den dörffern solche Pffarrher haben/  
welche inn heiliger Schrift viel verstendiger/  
vnd geübter sind denn ihre Prediger/welche sie  
in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennet wer/  
den/das vnserer Lehr warhafftig/vnd der Papi  
sten falsch sey. Das alle die ihenigen / so sich  
auffs aller vleissigst / auff vnserer Lehr begeben  
haben / sind entlich mit einem seeligen end / von  
hinnen zum HERN geschieden / nemlich in  
rechter anruffung des Son Gottes / in gewisser  
hoffnung des ewigen lebens / vnnnd in bestendi  
ger bekentniss der warheit / Welches dem Ehr  
würdigen Herrn vnd Vater Martino Luther ni  
cht allein namhafftige Doctores / sondern auch  
Edle Graffen / die in eigener person / bey seinem  
abschied gegenwartz gewesen sind / herrlich  
zeugnis geben können.

Über

Als Doctor  
Ed. Albertus  
pigitus  
Doctor  
Türk/ welche  
alle die  
erkandte  
warheit aus  
mutwillen  
verfolgt/  
vnd endlich  
one erkent-  
nis Christi  
jemmerlich  
gestorben  
sein.

Aber wie viel berumbte Papistische Doctores sind nicht allein inn verzweiffelung gestorben / sondern haben für ihrem end öffentlich geschrien / wie das sie inn ewigkeit müssen verdammet sein / darumb das sie erkante warheit verfolget haben? Vnd haben also die selbigen gesellen an ihrem todbeth / beides sich vnd ihre Lehr verdammet / vnser aber gerecht gesprochen. Solcher exempel (welche doch nicht allen zu gleich bekandt sind) haben sich seer oft mit vielen zugetragen / als mit dem Lathomo / welcher ein Doctor zu Löuen war. Item negstmals da sich die widderfacher auff das Interim rüsten / hat ihnen vnser Herr Gott / ein erschrecklich schwer exempel seines zorns / für die nasen gestelt / an ihrem fürnemsten Doctor Johan Hoffmeister / welcher nicht weit von Augspurg auch solchs tods gestorben ist / Diese erfahrung kan allen denen / so die sach recht bedencken wollen / das gewisse zeugnis geben / welche Lehr recht oder vnrecht sey.

Zum letzten dieweil vnser widderfacher so lange zeit verheissen haben / ein frey Concilium zugeben / auff welchem vnser sach mit freyem öffentlichem bekentnis möcht fürgebracht werden / vnd sind doch gleichwol nicht so kün / das sie es vns zulassen / sondern wüten vnd toben widder vns / mit vnzelichen listen / vnd Neronischer grausamkeit / vnd wollen vnser Lehr vnuerhorter sachen / mit gewalt vertilgen / geben sie nicht mit solchem Cainschen für haben / klerlich zu

lich zuuerstehen / das vnser sach gerecht sey / Ihre  
re sach aber könne inn keinem weg bestehen / es  
sey denn / das vnser zuuor mit gewalt vnter-  
drückt / vnd zur verhörung nicht zugelassen wer-  
de? Ja freilich sieht man wol aus ihren wer-  
cken / das sie ihrer sach nicht trawen / vnd böse  
gewissen drüber tragen / denn vnser Herr Chris-  
tus sagt selbst / das die lügen sich schemet ans  
licht zu kommen / die warheit aber / hat lust im  
licht zu wandeln.

Denn die Kinder dieser welt / sind ya nicht  
so gar vnuorsichtig / das sie nicht lieber wolten  
mit ehren / denn mit vnehren ihre sach erhalten /  
derhalben wenn die Papisten einige hoffnung  
hätten / das sie vnser Lehr nach verhörter sach-  
en vnter ein schein / der gerechtigkeit verdam-  
men köndten / würden sie one zweiffel nicht mit  
so öffentlicher vngerechter gewalt / vnd arger  
list / nach vnterdrückung vnser Lehr trachten /  
vnd vns gleich als reissende Wolff vnd Beren  
yberfallen / vnangesehen ob vns recht oder vn-  
recht geschehe.

Derhalben O ihr Antichristen / O ihr Pha-  
raones / O ihr hetzhunde die ihr erger seid denn  
die Pharaones selbst / höret zu jr verfolger Göt-  
lichs worts / die ihr des Teuffels dienstboten  
seid / vnd mit ihm werdet in ewiger Hellischer  
qual vnd pein darumb gemartert werden / hö-  
ret zu / mit euch reden wir itzt / Euch sol das vor  
der gantzen welt / vor der Sonnen / vor dem Him-  
E lischen

lischen heer der Engel/ vnnnd vor dem thron der ewigen Göttlichen Maiestet gesagt vnnnd Protestirt sein / das wir ernstlichen bitten / flehen vnnnd begeren / das vnser oder viel mehr des HERN Christi Lehr von euch zu freier öffentlicher rechtschaffener verhörung / zugelassen werde.

Derhalben weil ihr euch rhümet / das ihr an Gottes stadt zu Richtern/ vber den Erdboden gesetzt seid/ so gebt vns macht vnser sachen für einem freien Concilio / wie recht vnnnd billich ist/ fürzubringen / gebt vns doch raum/ auff das vnser sach recht verhöret vnd gerichtet werd.

So ihr solches wie ihr offtmals verheissen/ vnnnd auch von ampts wegen zu thun schuldig seid/erzeigen werdet / vnnnd kündt vns als denn mit Göttlicher Schrift vberweisen / das wir Ketzerey getrieben haben. Als denn wütet vnnnd tobet widder vns nach ewrem gefallen/ vnnnd setiget euch von dem Blut der Christen/ nach welchem euch bissher so hefftig gedürstet hat / Vnnnd habt des selbigen bereit an/ hundert mal mehr / denn des Türckischen vergossen.

Vnter des aber last ab/ die Gotfürchtigen vnerhorter sach zu morden / vnnnd lasset ab/ diesen ewern abgott in vnser Kirchen mit gewalt einzudringen / Seidt ihr aber verzagt solchs zu thun

zuthun / so gebet ihr öffentlich zuuerstehen /  
das ihr an ewer sachen / verzweiffelt / vnnnd wol  
seheth / das ewer sach falsch vnnnd vnrecht / vn  
ser aber gerecht vnnnd warhafftigt sey / Denn  
warumb solt ihr euch sunst fürchten / mit die  
ser ewern Gottlosen Lehr / vnnnd Babilonischen  
abgott / auff ein recht Concilium zuerscheinen /  
etc. Fürwar keiner andern vrsach halben / denn  
das ihr sehet / wie das ewer lügentandt / vnnnd  
grewliche irthumb neben vnserer warhafftigen  
Lehr / nicht können one ewer grosse schand auff  
einem freien Concilio beim Liecht beschawet  
werden.

Derhalben weil ihr sie mit recht nicht er  
halten können / wolt ihr sie mit vnrechter ge  
walt vnnnd mordt verteidigen / gleich als der  
Teufflischen Kinder art ist / welcher Vatter von  
anbegin nichts denn Lügen vnd mordt gestiff  
tet hat / vnnnd nichts anders thut ihr abgesag  
ten feindt / des Allmechtigen Gottes / denn das  
ihr vns mit Ketten / gefencknissen vnnnd henccker  
vberpuchen wolt / vnd bemühet euch on vnter  
lass vns mit drawen / freuel / vn̄ gewalt zu dem  
pffen / Sintemal ewer sach / sunst mit recht ni  
cht bestehen kan.

Klüglich kündigt irs angreifen / vnd geschwin  
de practiken machen / es darff nicht wort / vnd  
seid gleichwol darneben lauter toren / wenn ihr  
G D E so gar vor ein gauckelman haltet / das  
ihr gedencckt vngestraft von ihm zukommen /

E ij

Nein

Nein lieber gesell / du seiest wer du wilt / mach dich böß als du ymmer kanst / gleichwol wirdt nicht sehr lang dahin sein / das du auch für den gestrengen Richterstuel G D Etes treten / vnnd rechenschafft von deinem Gottlosen leben geben must.

Was gilts ihr bluthunde vnnd Sophisten / die ihr itzundt Gottes wort / so vnuerschempt vnnd listigk verfelschet / mit füßen tretet / vnnd verfolget / ob ihrs nicht fülen werdet / das der ewige gerechte Gott / auch inn sein Regiment Kercker / Ketten / Hencker / vnd vnaussprechliche pein hat / in welchen ihr nicht zehen oder hundert jar / sondern inn ewigkeit vnendliche schmerzen / heulen vnnd zeen klappern / werdet haben müssen.

Gedencket doch ein mal / ihr verblenten verstockten hertzen / weil auch die kleinen kindlein / der vngleubigen / von wegen der einigen erbünde / in ewigen todt geworffen werden / so sie sterben ehe denn sie durch die Lauff der Christlichen kirchen / eingepflantzet sind / wie wirts euch ergehen / die ihr alle öffentliche sündler / alle strassenreuber / alle tyrannen vnnd auch die Türcken selbst / mit Gottes lesterung / vnd blutigiriger grausamkeit vbertreff? Warumb vnterstehet ihr euch / des Allmechtigen Gottes wahrhaftigk wort zuuertilgen / vnnd vergiesset darvber mutwillig so viel gerechts vnschuldiges bluts / damit jr euch teilhaftigk gemacht alles Bluts der Gottseligen / welchs von Abels zeit an/biss



an / bis auff diesen tag vergossen ist / Solches  
alles thut ihr darumb / auff das der Babiloni-  
schen hurn / Gotslesterliche Ler / vnd abgöttisch  
Epicurische gewel vnd vnzucht / durch euch mit  
höchster gewalt beschützet werd.

Fürwar der Jüngste tag / welcher den Gots-  
losen / wie der Prophet sagt / ein erschrecklicher  
tag ist / wird schier herein brechen / an welchem  
alle menschen / so von anbegin gewesen / vor den  
gestrengen Richterstuhl des gerechten ewigen  
Richters Ihesu Christi / werden stehen müssen  
daselbst wird vber euch schreien / nicht allein die  
Christliche kirch / die jr itzt so grausamlich mit  
Schwert vnd Fewr verfolget / vnd das vnschül-  
dige gerechte blut / welches on vnterlas so viel  
von euch vergossen wirdt / Sondern auch die  
Türcken selbst / werden vor dem ewigen Rich-  
ter euch verdammen / welche ob sie gleich keine  
Christen seind / wissen auch noch nicht / das vn-  
sere Lehr recht vnnnd vnstrefflich ist / gleichwol  
verfolgen sie dasselbige nicht so grimmig / als  
ihr / ja das toben der Juden / die Christum / sei-  
ne Propheten vnd Apostel ans Creutze geschla-  
gen / vnnnd schmeliche töde angelegt haben / ist  
viel genediger gewest / denn ewre Gotslesterung  
vnd blutdürstigkeit.

Die armen Leut / so ihr widder Gott vnnnd  
recht mit schwert vberfallet / vnd vnterdrückt /  
zwingt ihr / das sie euch müssen zu fufs fallen /  
noch last ihr nicht ab / sie zubeschedigen / wenn

E iij

ihr sie

ihr sie schon / aller ihrer gütter vnd freyheit be/  
raubt hat / Sondern nötiget sie vber das auch  
Christum vnd die rechten Religion zuuerleug/  
nen / Wie bedenckt ihr so gar nicht / wenn  
ihr kürtzlich für dem schrecklichen Richterstuel  
des gerechten Richters treten müßt / Das euch  
daselbst auch kein flehen helfen wirdt / weil ihr  
euch itzundt der elenden nicht annempt / Son/  
dern sie viel mehr vnterdrückt / vnd auff's jem/  
merlichst verfolgt.

Warumb seid ihr doch so hochmütig vnd  
vngewehr ? was laßt ihr euch nur bedüncken ?  
seid ihr nicht eben so wol arme elende sterbliche  
menschen / als wir ? warumb laßt jr denn ewern  
stoltzen sinn vnd vbermuth nicht sincken ? war/  
umb tobet ihr noch so seer widder GOTT vnd  
die menschen ? Oder war für halt ihr vns ?  
meinet ihr / das wir kleine würmlein oder schu/  
haddern sind ? das ihr vns so mutwilliglich on  
alle schew / vnd GOTTES furcht mit füßen  
trettet ?

Macht euch denn ewer vbermut so gar töri/  
cht ? das ihr nicht gedenccken künd / das wir eben  
so wol menschen / nach Gottes Bild geschaffen  
sind als ihr ? Sind wir nicht eben so wol inn  
Christi namen getaufft als ihr ? Aber die Pha/  
raones vnd Sanacherib wens hart vor ihrem  
end vnd verderben ist / pflegen ihm nicht an/  
derst zuthun / gleich als Salomon sagt. Prouer.  
xvi. Wer zu grundt gehen sol / der wirt zuvor  
stoltz /

stoltz / Vnnd stoltzer muth kumpt für dem  
fall.

Ihr gebt vns schuldt / gleich als sein wir  
die ihenigen / die wir alles vnglück vnnd zwis  
tracht anrichten / vnnd die gantze welt vnru  
sig machen / gleich wie der Wolff das vn  
schuldige Lemlein anlagt / Als hett es ihm den  
Bach getrübet / so doch das arme Lemlein weit  
vom Wolff zu vnterst am Bach getruncken  
hett.

Ihr thut vns aber hieran gross vnrecht /  
vnnd diese stinckende lügen / ist eins aus dem  
fürnemsten meisterstücken ewers Vatters des  
Teuffels / Welcher ob er gleich alles bösen ein  
anfenger ist / gleichwol wil ers nicht gethan ha  
ben / Sondern scheubet es alles auff den armen  
Christum / vnnd auff sein arme Kirchen / der sel  
bige mus auffrur in gantz Judea erwecket vnd  
GDEE gelestert haben / Also wirdt die war  
hafftige Lehr / von der argen welt allezeit / der  
grösten zweier laster halben angeklagt / Nem  
lich das sie auffrurisch vnnd GDEE lester  
rung sey.

Also gab man auch S. Paulo Acto. xvij.  
Schuldt / wie das er spaltung in Stedten habe  
angerichtet / Vñ Achab wuste den Heliam auch  
hefftig anzufahren / Bistu der man (sprach er)  
der solch elend inn Israel anrichtet. Aber dieses  
sind vnuerschempte / giftige / Teuffliche lügen /  
(wie oben gesagt ist) die bereit an von gelerten  
Gott

Gottfürchtigen mennern / genugsam widder/  
legt sind / vnnnd ist nicht schwer zuermessen / das  
ihr Teufflicher sinn vnd mut / der allein nach  
tyrannischen regiment / vnnnd vertilgung Gött/  
licher warheit steht / ein anfenglicher vrsprung  
sey / alles vbel.

Denn das vnser HErr Christus spricht / er  
sey nicht kommen fried / sondern zwytracht auff  
erden zu senden / das ist eigentlich nicht sein /  
oder seiner heilsamen Lehr schuld / Sondern  
die Teuffel vnd Gottlosen allein / sind desselben  
zwytrachts ein vrsach / welche nicht allein die  
warheit nicht annemen wollen / sondern die sel/  
bigen mit Schwert vnd Fewr verfolgen.

Wir schreien teglich / vnd haben nun bis/  
her lange zeit nichts anderst geschrien / denn  
das man vns vnnnd den gantzen vmbkreiß der  
Christenheit fried / vnnnd billiche verhörung vn/  
serer sachen vergönnen / vnnnd widder den Tür/  
cken streiten wolle / ihr aber sampt ewern Gott/  
losen Lerern / schreiet nichts anders / denn Cru/  
cifige / crucifige / vnd sonderlich ewre feigenfres/  
ser vnnnd orenkräwer / schreien man könne kein  
gelück widder den Türcken haben / wo nicht zu/  
vor vnserer / oder viel mehr des HErrn Christi  
Lehr / vnd seine nachfolger / außgerottet vnd ge/  
dempffet werde.

Alles das ihenige das wir euch zusagen /  
halten wir euch / ihr aber thut das widder/  
spiel /



habt vnzelich viel vmb vnserer Religion willen  
getödtet / auch offtmals die ihenigen die nur  
ein wenig vmb geringer vrsach willen / vor/  
dechtlich gewesen sind / als hielten sie es mit  
vns / Wie solchs bezeuget das obgemelt Exem/  
pel / von dem grausamen mordt / den ihr an der  
Gressin vnnnd ihrem einigen Sohn begangen  
habt / nur darumb / das sie den stinckenden An/  
thonius Sewen / das betteln nicht vergünnen  
wolt.

Derhalben kan man hieraus scheinbarlich  
sehen / Wie das ewer Vatter der Teuffel / vnnnd  
ihr seine Kinder / Die ihr des lebendigen Got/  
tes Wort verfolget / gewisslich die warhaff/  
tigen vrsachen stifter vnnnd anreger seid / alles  
des vngelücks / das sich zu vnsern zeiten zutregt /  
vnnnd das dem HERRN Christo / vnnnd vns armen  
Leuten die wir vberal so sehr geplaget sind / inn  
diesem fall / kein schuldt mit recht kan auff  
gelegt werden / sintemal wir nichts anders  
denn das seeligmachend Euangelium / wel/  
ches der gantzen Welt Heil vnnnd Seelig/  
keit anbent / Lernen vnnnd Predigen / Vnnnd  
dulden darüber / beyde vom Teuffel vnnnd  
auch von euch / vielfeltige anstöße vnnnd vns  
genad.

Aber es gilt doch nichts bey euch / ob wir  
euch gleich viel von recht sagen / denn ihr keret  
vns nur die spitzen vom schwert zu / vnnnd drawet  
vns mit ewern scharhanssen vnnnd eysenfressern /  
Weil

Weil ihr dieselbigen vmb euch herum habt/  
dörfft ihr beides Gott vñnd die menschen poch-  
en vñnd trotzen.

Seid ihr aber nicht die vnfinnigsten Leut/  
weil ihr auch das nicht bedenckt / Wie das kein  
Regiment gelückseligk / mit wüten vñnd grau-  
samkeit mag gefürt werden / vñnd das solche  
geschwinde Herrschafft/nicht lang bestand has-  
ben könne. Aber solches sind wir itzt nach der  
leng zuerzelen nicht gesinnet / Sondern wollen  
vielmehr dauon sagen / Wie das Gott / der Hi-  
mel vñnd erden geschaffen hat / ein rechter dap-  
fferer Kriegsmann ist / der selb kan machen (wie  
der xlvj. Psalm sagt) das alle Krieg auff der gan-  
tzen welt müssen auffhören / er kan schwert vñnd  
bogen zubrechen / vñnd die Heerwagen mit feur  
verzeren / das alle völkter erkennen / das er der  
warhafftige Gott sey / welcher sein ehr / in dem  
gantzen weltkreis mit ehrlichen thaten verkle-  
ret.

Zum andern ist dieser grosmechtiger Kö-  
nig auch seer zornig vber alle Gottlosen / für-  
nemlich aber vber die verfelscher seines Göttli-  
chen worts / Denn also stehet geschrieben Psal.  
ij. Küffet den Son / auff das ihr nicht vmbkom-  
met wenn sein zorn gehling als ein feur ange-  
hen wirt / Item Psal. cx. Am tag seines grims/  
wirt er die Könige verwunden / vñnd auff das  
ihr nicht zweiffeln dörfft / sondern gewiss dar-  
für halten / das ehr vber euch auch seer ergrim-  
met sey / Darumb hat ehr euch nicht weit von

S ij

Augsburgk

Zugspurgk ein erschrecklich beyspiel seines zorns sehen lassen / an dem fürnehmsten Meister ewer Lehr / Nemlich an Johan Hoffmeister welcher (wie ob gemelt vnd jederman bekant) ist inn verzweuelung gestorben / hat tag vnnnd nacht geschrien / das er ewiglich muss verdammert sein / darumb das er die erkandte warheit verfolget habe.

Derhalben so es anderst möglich ist / das ihr noch bus thun kündt / so bekeret euch vnnnd wachet ein mal auff von ewrem schlaff / vnnnd bedencckt doch ein mal / wie schwere sünd es sey / so lange zeit Gott vnnnd sein wort zuerfolgen / last euch von hertzen leid sein / vnnnd höret auff erkandte warheit zuuertilgen / bestetiget nicht die schrecklichen Abgötterey vnnnd grewel des Bapstumbs die so grob sind / das man sie mit henden tasten kan / vnd so gross das sie (wie in Apocalipsi geschrieben stehet) bis an den Himmel reichen / Sondern entsetzt euch vnnnd erschrecket vor dem grimmigen zorn Gottes / der euch bereit an vber ewrem kopff schwebet / vnd faret nicht fort / mehr einzuschenccken inn das mass / welches bereit an allzuseer vberleufft / die Art ist euch gewisslich an die wurtzel des baums gelegt.

Oder so ihr gar verblindet vnd verstocket vnnnd so tieff in ewern lastern ersoffen seid / das ihr ewer sünd nicht erkennen kündt / so bedencckt nur allein das / welches auch ein jeder Türcck oder Heidt



Heid verstehen kan / Das ihr widder Göttlich  
vnd menschlich recht / Ja widder ewer eigen  
eidespflicht vnd gewissen handelt / weil ihr vns  
vnd vnser sache / Ehe sie mit recht verhöret vnd  
verdammet ist / so grimmig verfolget.

Wir bitten euch derhalben vmb Gottes  
willen / vnd Protestiren solchs / Zum offtern  
mal mit kleglicher bitt für Gott vnd der ganz  
tzen welt / das wir ein frey Concilium begeren /  
Vnd erbieten vns daselbst einfeltigen gründt  
lichen bericht / von vnserm glauben vnd Lehr  
zugeben / Darumb gebet vns doch ein frey Cons  
cilium / welchs ihr vns von alles rechts wegen  
schuldig seid zugeben / welches ihr vns auch  
offtmals mit so tewren Worten verheissen habt.

Aber was hilffts das wir mit diesen Teu  
ffels Kindern reden / Oder was hoffen wir /  
etwas von ihnen zuerlangen / weil wir ihnen so  
lange zeit vmb sonst mit demütigem flehen ange  
legen vnd zu fus gefallen sind / vnd sie nichts  
deste weniger on vnterlass erkante warheit ver  
folgen / öffentliche irthumb verteidigen / new  
Abgötterey auffrichten / vns alle die wir Chris  
ten recht bekennen / tod wollen haben / vnd  
widder den heiligen Geist selbst sündigen.

Vermercket ihr nun nicht das sie inn ver  
ferten sinn gegeben sind / sintemal solches leicht  
lich zuuerstehen ist / nicht allein aus itzt gemel  
ten stücken / darmit sie doch ihren Gottlosen ver  
ferten

§ iij ferten

kerten sinn / vnd mut / öffentlich entdecken /  
Sondern auch darauss das sie mit dem erb-  
feindt des Christlichen namens / dem Türcken  
(welchem sie itzt sein die ban bereiten / weil sie  
Deudschlandt also gar schwächen) fried mach-  
en / vnd ihm noch mechtig gross gelt darzu ge-  
ben / auff das er sie nur vnangefochten lasse /  
damit sie vertilgen vnd außsrotten können / die  
heilsamen Lehre Christi / vnd seine Kirchen /  
welche nicht allein vnschuldiglich / von ihnen  
verfolget wirt / sondern ihnen alles guts erzeigt  
hat / heist das nicht recht Barrabam loss lassen  
vnd Christum Creutzigen.

Wollen derhalben diese verstockten vnd  
verblendten wäterich faren lassen / vnd erstlich  
so irgent fromme Leut sind / die es noch etlich-  
er massen mit dem Bapstumb halten / darumb  
das sie vnser sach noch nicht gründtlich erkand  
haben / dieselbigen ermanen wir / sie wollen ihr  
seeligkeit in acht haben / vnd mit allem fleiss  
nachforschē / welches die warhaftige Ler Chris-  
ti sey / vnd vnserer Ler nicht so vnbesunnen rich-  
ten / den sie müssen fürwar dem ewigen Richter /  
am Jüngsten tag von ihrem vrteil rechen schafft  
geben / vnd so sie von vnserer Lehr / die sie noch  
nicht recht verstanden haben / leichtfertig vr-  
teil fellen werden / wie leider itzt der meiste hauff  
thut / werden sie trawen dem ernstest gericht  
Gottes / auch nicht entfliehen / denn weil man  
sunst von keim ding leichtfertig vrteilen sol / bis  
so lang / das man die rechten warheit wisse / wie  
viel weni-

viel weniger sol man von Göttlichem wort vn-  
bedechtlich reden.

Wir streiten stzundt mit niemandt eigens/  
weltlich nutztes halben / Sondern wir wolten  
gern das das jenige / welches ein iglich mensch  
der da selig werden will / hoch von nöten ist/  
vnuertuncfelt vnd vnuertrieben gelassen wür-  
de / Nemlich der einige weg zur seeligkeit / der da  
ist durch den glauben an den HERN Ihesum /  
die warhafftige erkentnis Gottes / zu welcher  
das gantz menschlich geschlecht fürnehmlich  
geschaffen ist / Vnd vmb dieser einigen vrsach  
willen / werden wir von der vndancckbaren welt/  
den heilosen tyrannen / vnd von den abgesag-  
ten Gottes feinden dem Teuffel / so jemmerlich  
gehasset vnd verfolget.

Zum andern wollen wir auch vns selbst /  
das ist / alle recht Gottfürchtige / die auff dem  
gantzen weltkreiß wonen / vermanet haben / das  
wir vns nicht von dem wort Gottes widerumb  
verfüren oder abschrecken lassen / sintemal wer  
durch Gottes genad / die gründtliche warheit  
Christlicher Lehr (Gott hab lob vnd danck) ein  
mal erkennet haben / vnd dasselbige nicht allein  
aus heiliger Schrift / aus der gelerten Leut Bü-  
cher vnd aus der erfahrung / inn welchem wir  
entpfinden / das vnser eigen gewissen / vnd  
der Heilige Geist selbst / inn vnsern hertzen  
zeugnis gibt / von der warheit dieser Lehr / son-  
dern auch aus dem bekenntnis / der widder-  
sacher /

sacher / welche vor keinem freyen rechtschaffenen gericht mit ihrer sach erscheinen dörrfen / Sondern erzeigen sich gegen vns nicht andersst als etwan ein Strassenreuber / derselbige weis wol / So ihm ein Wanderman fürkumpt / das er kein recht zu seinen gütern habe / Darumb lest er ihn nicht für gericht laden / sondern trachtet mit allem vleis nach gelegenheit / wie / wo / odder wenn er den Wanderman vberfall / vnd ihm das gelt nehmen müg.

Last vns derhalben dieser wütenden tyrannen verfolgung also auffnehmen vnd leiden / gleicherweiss als vnschuldige Leut / denen solche straff nicht von gerechten Richtern zuerkant ist / Sondern widderfert ihnen / als den Wanderleuten / die von Keubern / Wolffen / Beeren / Drachen odder andern grausamen Wilden thieren / im waldt / on schuldt / widder alle billigkeit angefallen werden.

Denn wir wissen das die Gottfürchtigen allweg das gelück haben auff dieser welt / das sie allein vnerhorter sachen müssen verurteilt werden / Biewol der Cains Kinder Teufflicher grimmiger hass vnd bosheit so gross ist / das sie auch viel frommer Christen vmb leben bracht haben / Ob gleich derselbigen sach vnd vnschuldt / öffentlich fürgebracht vnd erkandt ward / wie beides / die hystorien der heiligen Schrift / vnd auch andere geschicht / die sich hernachmals inn der Kirchen zugetragen / solches vber

ches vberflüssig bezeugen / vnnnd bleibt für vnnnd  
für / bis an der welt ende / Das der Gottlose  
gleisner Cain / den warhafftigen Gottes die-  
ner Abel / on alle gerechtigkeit auffß jemmer-  
lichst zu todt schlecht.

Sanct Paulus sagt / alle die recht Gott-  
fürchtig leben wollen / in Christo / werden ver-  
folgung leiden / vnnnd auff das wir Gottes Ver-  
terlichen willen gegen vns erkennen können /  
wenn wir von ihm gezüchtiget werden / sagt  
sanct Paulus an ein andern ort / Welche Gott  
lieb hat / die selben züchtiget er auch / die iheni-  
gen aber die nicht gezüchtiget werden ( als man  
itzund an vnsern Papisten / fürnemlich aber an  
ihren Geistlichen / vnnnd an den Türcken sihet )  
sind nicht rechte Kinder / sondern Pasterhart.

So wir denn nu wissen / das vnser Herr  
Gotts Väterlicher will ist / Das wir ein zeit-  
lang das Creutz geduldig tragen / Vnnnd in kei-  
nem weg / von G D E vnserm Himlischen Va-  
ter abtrünnig werden sollen / Will von nöten  
sein / Das wir allezeit für augen haben / den  
spruch Christi / Wer mich verleugnet vor dem  
menschen / den wil ich auch verleugnen vor mei-  
nem Himlischen Vater etc. Item weil wir mit  
Christo leiden / werden wir auch mit Christo /  
wie Sanct Paulus sagt / seiner herrligkeit teil-  
hafftigt werden.

Mit seinem heilsamen todt / hatt der Herr  
Christus

Christus den todt vberwunden / vnd ihm all sei-  
ne macht genommen / das er nichts mehr schad-  
den kan / denen / die an den HERRN Christum  
glauben.

Last vns derhalben nicht fürchten / für dem  
tod / welcher vns warhafftiglich nichts anders  
ist / denn ein eingang zu dem newen ewigen  
leben / sonderlich aber sollen wir / den todt / wel-  
cher vns von den verfolgern Göttlichs worts /  
angelegt wirdt / nicht fürchten.

Denn sintemal wir von den tyrannen ni-  
cht vnserer sünden halben gepeiniget werden /  
sondern von wegen / der bekentnis Christ-  
licher Lehr / auff das Gottes name mit vnserm  
leiden vnd todt gepreiset werde / was wolt  
vns liebers sein / denn dieses elend leben / das  
doch sunst vergencklich vnd vnzelichen jam-  
mer vnd vngelück vnterworffen ist / vmb Got-  
tes ehr willen verlassen / sonderlich weil wir  
auch für Gott / von allen vnsern sünden / durch  
das Blut Ihesu Christi gereiniget sind / Vnd  
der todt der Christen für vnserem HERRN Gott  
thewer geachtet wirdt. Wie der cxvj. Psalm  
sagt / Der todt seiner Heiligen ist werd gehalten  
für dem HERRN.

Die Heiden haben vorzeiten gemeint / das  
nichts löblichers sey / denn so jemand in einem  
Kitterlichen Kampff / zu rettung seiner ehr vnd  
des Vatterlands / sein leben in die schantz wa-  
gen darff /

gen darff / Wir aber streiten itzund nicht für  
das irdische / sondern für ihens Himlische Vat-  
terlandt / kempffen auch nicht vmb vnserer ver-  
genckliche ehr / sondern erstlichen Gottes / dar-  
nach auch vmb vnserer ewige ehr.

Last vns derhalben vberal vnnnd allezeit  
bereit sein / diesen elenden Madensack / der  
so viel seuch vnnnd Franckheiten zugewarten  
hatt / mit allen freuden dahin zusetzen / für  
dielehr **GOTTES** / Vnnnd vnaussprechliche  
freud vnd herrligkeit / die vns der **HERN** Jhes-  
sus Christus mit seinem Blut erworben hat /  
Die kein aug (Wie i. Corin. ij. geschrieben ste-  
het) hat gesehen / vnnnd kein ohr hatt gehört /  
vnnnd in keines Menschen hertzen ist kommen /  
Was **GOTT** bereitet hatt denen / die ihn  
lieben.

Darumb last vns frewen mit den Apo-  
steln / das wir würdigk sein mügen / etwas vmb  
des **HERN** nahmen willen zu leiden /  
Vnnnd wenns **GOTTES** willist / das wir  
Marterer werden sollen / so last vns mit frö-  
lichem bekentnis / durch diesen zeitlichen tod  
zu der ewigen seeligkeit des Himmelreichs  
rennen.

Vnnnd wir sollen gentslich dafür halten /  
das wir seelige Gottes kinder sind / so sichs zu-  
tragen würde / das wir diesen verwesslichen cör-  
per / der doch sonst bald verfaulen wirt / müsten  
**G ii** bey dieser

bey dieser sachen zusetzen / welch vor aller welt  
mit ehren bestehet / Vnd so sie von ihemand mit  
gefahr des Leiblichen guts odder lebens fein  
getrost bekennet wirt / gereicht es nicht allein  
ihnen / sondern auch Gott dem Allmechtigen  
selbst zu ewiger ehr.

Last vns derhalben im glauben fest stehen /  
vnd dem ewigen fluch sampt Hellscher pein  
verkündigen nicht allein den öffentlichen abge-  
sagten Gottes feinden / die des HEILIGEN Chris-  
ti Kirchen / vnd erkante warheit Göttlichen  
worts verfolgen. Item den Judas genossen  
die Christum verraten / vnd warhafftige Religi-  
on verfelschen / vnd (deütlich dauon zu reden)  
allein vmb schnöde hoffnung eines Bisschoffs  
thumbs Christum verkeuffen.

Sondern auch den losen Mammelucken /  
wollen wir Gottes zorn anzeigen / das ist / allen  
denen / die einer schlechten gefahr halben Chris-  
tum verleugnen / Vnd das malzeichen des  
thiers (dauon Apocali. xiiij. geschrieben stehet)  
annemen / Vnd gedenccken nicht allein dem  
Herrn Christo / Sondern auch dem verfluchten  
Mammon vnd dem bauch / Ja dem Teuffel  
selbst zu dienen. Welcher eins teils itzund ni-  
cht allein vnuerschempt dem HEILIGEN Christo  
abtrünnig werden / Sondern auch so verwegen  
sind / das sie solche abtrünnigkeit beschö-  
nen vnd nicht wollen vnrecht gethan haben / Sol-  
che gesellen werden one zweiffel / gleicherweiss  
vber



vber eine Kleine zeit / auch der Mahometischen  
Lehr beyfallen / vnd sich beschonen wollen.

Aber vnser Herr Gott lest sich nicht betrie-  
gen / Sondern dieselbigen elenden Leut werden  
sich selbst betriegen / vnnnd grossen Gottes zorn  
auff sich laden / pflu euch an / ihr Mammons  
Knecht / die ihr vmb ewers Kauffens vnnnd ver-  
Kauffens willen ( wie Apocalipsi. xiiij. geschrie-  
ben stehet ) Das Bild des Thiers / Nemlich das  
Interim anbetet / vnd das malzeichen des thiers  
annehmet / das ist / viel höher der Tyrannen /  
denn Gottes gunst achtet.

Aber wehe denen die das Bild des thiers  
anbeten / odder sein malzeichen annehmen wer-  
den / wie Apocalipsis xvi. geschrieben stehet.

Von dem verzweiffelten abtrünnigen bu-  
ben Eissleb / der die Himlischen Götlichen Ler-  
so frech vnnnd mutwilligen verfelschen darff /  
wollen wir auff diss mall nichts sagen / Denn  
sein trotziger mutwil / vnnnd die straff die ihm  
nicht lang aussenbleiben wirdt / sind grösser  
denn das man hefftig genug dauon reden od-  
der gedenccken künd.

Last vns auch ein schew vnnnd eckel haben  
vor denen / die durch ihr vernüfftige Flugheit zu  
thoren werden / vnd lassen sich bedüncken / man  
solle von wegen gemeines friedes / den abge-  
sagten Gottes feinden / etwas zugefallen in der  
G iij Religion

Religion nachlassen / Gleicheweis als sey  
es möglich / das man Christum vnnnd Belial  
das Himerreich vnnnd die Hell vereinigen vnnnd  
zusammen reimen könne / odder als sey die  
Religion ein Menschen werck / vnnnd stehe in  
ihren Henden / das geringste püncktlein dauon  
zuuergeben / so doch der Sohn Gvtes selbs  
nichts hat daran verendern können / Sondern  
hat alles gethan vnnnd erlidden / auff das er  
dem willen des Himlischen Vatters gehorsam  
were / Vnnnd die Heilige Schrift erfüllet  
würde.

Last vns munter sein lieben brüder / vnnnd  
fest stehen im glauben widder die Teuffel vnnnd  
wütige tyrannen / Last vns zu Gvte vnnnd  
dem Menschen schreien / vnnnd alles das ihe-  
nige thun / das zur ausbreitung heilsamer Lehr  
dienen magt / Vnnnd last vns nicht so bald feig  
werden / odder an Gottes hülff verzagen / Obs  
gleich den Gottlosen ein zeitlang woll gehet /  
Denn sie werden darumb also erhöhet / auff  
das ihr fall dester grösser sey / vnd vnser HERR  
Gvte pflegt die züchtigung an seinem Haus  
anzufahen / aber endlich schüttet er seinen  
zorn auff die Gottlosen / welches ihnen auch  
itzundt durch so viel zeichen vnnnd gesicht die  
in der Luft vnnnd auff Erden gesehen werden /  
gedrawet wirdt.

Für ein jar lies vnser Herr Gott ein mech-  
tige grosse meng der hauschrecken in die Graff-  
schafft

schafft zu Tyrol fallen / gleich als er vor zisten  
dem Pharaone gethan hatt / auff das er sie  
durch sichtbarliche zeichen / seinen zorn erken-  
nen vnnnd fñhlen lies / vnnnd ist kein zweiffel / es  
wirdt ein grosse straff vber sie kommen / aber  
das sey Gott heimgestellet.

In des last vns das vnser thun / vnd mun-  
ter sein / denn es gilt vns itzundt / nicht vnser  
freiheit odder gñtter / auch nicht dis zeitlich  
leben allein / sondern vmb das ewige leben / vnd  
vmb die warhafftigen erkentnis Gottes ist  
vns zuthun.

Derhalben last vns allesampt vntereinan-  
der eintrechtigk / vnnnd in der erkanten warheit  
bestendigk sein / vnnnd inn keinem weg von  
der rechten Lehr des HERRN Christi ab-  
fallen / Welche auch die frembden vñlcker für  
warhafftigk erkennen / vnnnd mit grossen freu-  
den annehmen.

Sñrnemlich aber sollen alle Lehrer / Pfarr-  
hern vnd seelsorger / zu dieser zeit Wacker vnnnd  
nicht stumme hund sein / wie der Prophet sagt /  
Sondern weil sie sehen / das der Wolff /  
das ist / der Teuffel vnnnd vnser widderfacher  
die herd des HERRN Christi zustrewen vnnnd  
zureissen / sollen sie dieselbigen mit dem  
schwert des Geists / das ist / mit Gottes wort  
weidlich vnnnd vnuerzagt angreifen / vnnnd  
die armen schefflein vermanen / das sie sich vor  
den Wolf

den Wolffen hütten / Sie sollen aber nicht  
stumme forchtsame hunde sein / die den Wolff  
da allererst anbellten / wenn sie ihn fliehen sehen /  
wenn er aber vnter die herd des HERRN felt  
vnd die armen schefflein jemmerlich zureist /  
schweigen sie stil / zittern vnd verbergen sich.

Auch ist itzundt fürnemlich diese verma-  
nung hoch von nöten / das kein seelsorger leicht  
fertiglich von seiner herd fliehen soll / Ob ihm  
gleich jemand aus den Obersten Regenten sol-  
ches gebieten würde / Denn sie sind nicht kne-  
cht odder diener eines odder zweier scharhan-  
sen / Die da Gott vnd seine Religion verachten /  
Sondern des HERRN Christi vnd seiner Kirch-  
en / Sollen sie derhalben vleissig acht haben  
auff die herd / vber welche sie der heilige Geist /  
zu auffmerckern vnd hüttern gesetzt hat / Dar-  
umb das sie die Kirchen GOTTES wol regie-  
ren sollen.

Denn was wolt das für ein leichtfertig-  
keit sein / so sie sich wolten von einem jeden  
wind bewegen lassen / vnd baldt flüchtigk von  
der herd Christi lauffen / Stehet derhalben fest  
ihr Prediger / duldet etwas / erwartet hülff / vnd  
erlösung von Gott / Vnd tröstet die blöden ge-  
wissen / denn in solchen betrübten zeiten / ist am  
meisten trost von nöten.

Wenn euch aber die gantze Kirchen odder  
Gemein wird austossen / da allererst / schüttelt  
den staub

den staub von ewern füßen / vnd protestirt / das  
ihr vnschuldig seid / an ihrem blut.

Denn wie hetten die Heiden / vorzeiten  
leichtlicher können die Christenheit ausstilgen /  
denn so die Apostel vnd ihre nachfolger / so  
bald als es von einer Gottlosen Oberigkeit be-  
follen ward / hetten darvon lauffen odder still-  
schweigen wollen.

D dieses sind alzu zarte marterer / die des  
Herrn Christi herd / allein wens fried im Lande  
ist / also hin vmblohn hüten / so sie aber sehen  
das sich der Wolff herzu nahet / thun sie wie  
der mitling art ist / Nemlich / schweigen odder  
fliehen darvon.

Fürwar es wirt schir die zeit kommen / da  
der rechte vnd gute Hirt / solche stumme hun-  
de / den er seine herd befohlen hat / hart straffen  
wird / Wer Christo nachfolgen wil / der muss  
sein Creutz mit nehmen / da wird nicht anderst  
aus / Wer aber das Creutz nicht tragen wil / der  
mag dem Teuffel nachfolgen / vnd hie gute ta-  
ge suchen / Aber hundert tausent mal besser ist  
es / mit Christo leiden / als mit dem Teuffel  
regieren.

Wolan so last vns Gott mehr fürchten denn  
die menschen / vnd starcke zuuersicht haben /  
weil der Herr Christus den Teuffel vnd die welt  
yberwunden hatt / Das er auch vns die wir sei-  
ne Brüder

H

ne Brüder

ne Brüder vnn̄d miterben sind / ein mal erlösen  
werde / von dem Antichrist vnd den tyrannen /  
die G. D. E. S. abgesagte feind sindt / vnn̄d vns  
itzunder am vffer des roten Meers vberfallen /  
Nun so errette vns lieber Herr Christe / auff das  
sie vor vnsern augen zu grund gehen / vnn̄d wir  
mit sieg vnd aller fröligkeit / dir für deine herr-  
liche erlösung dancken mügen.

Denn eben darumb erwecket vnser HERR  
Gott die Pharaones / vnn̄d lest sie so gewaltig  
werden / auff das er seine macht an ihnen be-  
weis / wenn er sie stürtzen wird / Der HERR ist  
ein rechter sieghafftiger Kriegsman / er hat vor-  
mals seine feind / die viel gewaltiger waren  
denn die itzigen zerschmettert / derhalben wird  
er auch die itzigen on alle müß stürtzen / vnd ni-  
derlegen können.

Zum letzten laß vns auch anruffen den Va-  
ter vnser Herr Ihesu Christi / der mit seinem  
Sohn vnd heiligen Geist / ein einiger Gott ist /  
Schöpffer Himmels vnn̄d der Erden / auff  
das er vns vmb des HERRN Ihesu Christi  
willen / mit seinem Heiligen Geist stercken /  
lehren vnd rüsten wolle / auff das wir / widder  
diese Gottlose tyrannen / alles das ihenige thun  
mügen / das zur ehre Gottes vnn̄d zur seeligkeit  
des armen menschlichen geschlechts gereich-  
en mag.

Vnd weil vnser Herr Ihesus darumb auff  
die welt

die welt kommen ist / auff das er des Teuffels  
werck zerstöre / ist auch zu einem Ewigen König  
vber Sion erwelet / Derhalben laß vns vnser  
hertzen zu ihm erheben / Vnd bitten / er wol den  
leidigen Teuffel vnter vnser füße treten / vnd  
die Köpff dieser tyrannen / vnd aller andern / die  
Gottes wort / wissentlich vnd gern verfolgen /  
gleich als töpffe zuschmettern / Seine Kir-  
chen aber vnd heilsame Lehrerhalten /  
vnd vns kürtzlich mit seiner heil-  
samen zukunfft vnd erlösung  
erscheinen Amen / sprech  
ein jeder frommer  
Christ / Amen.



Gott sey Lob / Ehr vnd preis  
Amen. 1 5 4 9.

die welt kommen ist / auß dem er des heyligs  
rotes gestirne / ist auch zu einem weisen konig  
aber von irer / dardalben ist was irer  
berren zu ihm erhaben / und bitten / er wol den  
leiden heylig unter irer si heilten / vmd  
die heylig vnder irer / und aller andern die  
gottes wort / vns heilich vns dem verstand  
gleich als heylig vns dem vns / vns  
den aber vns heilich vns heilten  
vns vns heilich vns heilten  
vns vns heilich vns heilten  
vns vns heilich vns heilten

Der heylig vns vns vns  
vns vns vns vns vns





ff 3603

ULB Halle  
002 718 383 3

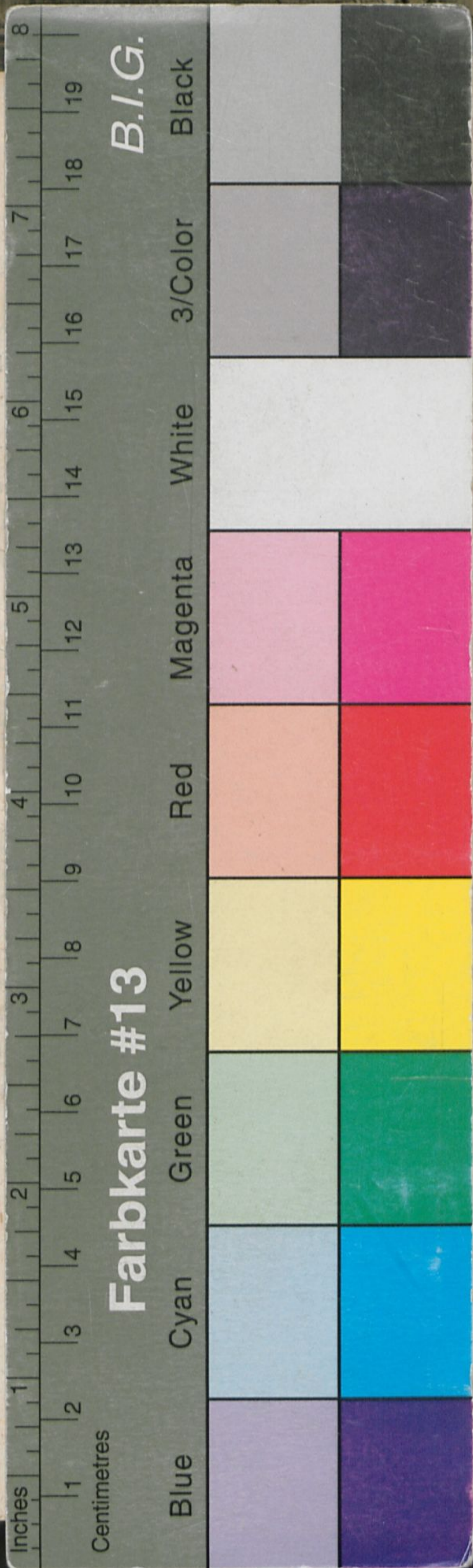


S. 6.

A 15







**E**in gemeine protes=  
tation vnd Klagschrifft aller from=  
men Christen wieder das Interim  
vnd andere geschwinde anschlege vnd  
grausame verfolgung der widersacher  
des Euangelij/ allen Gottfürchti=  
gen gewissen / zu dieser be=  
trübten zeit/vberaus sehr  
nützlich vnd tröst=  
lich zu lesen.

**D**urch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden/vnd die  
Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auff/ Vnd  
Kadtschlagen mit einander widder den  
HErrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine  
Krafft an dir scheine / Vnd mein name  
verkündiget werde in allen Landen.